

Gersdorffischen Hause zu Pulsnitz als häuslicher Lehrer angestellt ward. Nächst vieler Liebe und Achtung, die er hier genoß, erhielt er auch eine gewisse Versicherung wegen künftiger Beförderung, welche 1765. erfüllet ward, indem er den Ruf zu dasigem Pastorat erlangte, in Wittenberg examinirt und ordinirt ward und mit dem Neuen Jahre 1766. sein Amt antrat. Zu seiner Gattin bekam er Ernestine Friedericke, Herrn D. Grohmanns, berühmten Arztes zu Budislin älteste Jungfer Tochter, welche ihn mit einem Sohn erfreuete. Allein diese Freude war von kurzer Dauer. Denn eine verzehrende Schwindsucht legte ihn aufs Krankenbette und machte am 26. Nov. 1769. seinem Leben ein Ende. Er hinterließ eine betrübte Wittwe und einen einzigen Sohn,

Herrn Fürchtegott Friedrich Frenzel, als eine vaterlose Waise von einem Jahre. Doch die gütige Vorsicht des treuen Gottes sorgte wie für die betrübte Witwe, so für ihren verwaisten Sohn, indem sie jener am 17. Jul. 1771. an Hrn. Joh. Christ. Schrickel, berühmten Kauf- und Handels Herrn zu Görlitz einen zweyten Vatten, ihrem Sohn aber einen zweyten Vater gab. In diesem Hause ward Er, nebst seinen Stiefbrüdern durch Hauslehrer auf das sorgfältigste erzogen. Allein am 14. Decbr. 1775. ward Er auch dieses christlich und adelndenkenenden Vaters durch den Tod beraubet. Indessen hörte die gütige Leitung des Höchsten nicht auf für Ihn zu sorgen. Denn durch die eheliche Verbindung Seiner Frau Mutter mit Sr. Hochedelgebohrnen Herrn Johann Gottlob König, Hochverdienten Hrn. Stadtrichter zu Görlitz, welche am 28. April 1778. geschah, bekam Er abermals einen Sein Wohl aufs beste besorgenden Vater, unter dessen sorgfältiger Aufsicht Er sowohl zu Hause als von 1783 bis 1787. von den Lehrern am Gymnasium unterrichtet ward. Am 25. Jul. 1784. verlor Er durch den Tod Seine Frau Mutter. Im Jahr 1787. bezog Er die Academie zu Leipzig und hörte die berühmtesten Lehrer in allen Theilen der Rechtsgelahrtheit. Nach seiner Zurückkunft ins Vaterland 1790. ward Er unter die Oberamtsadvocaten aufgenommen, 1791. aber von E. H. u. H. Rath zum Deputirten bey den milden Stiftungen verordnet und heut ist der Tag, da Er sich mit Demoiselle Christianen Wilhelminen, Herrn Johann Christian Karl Crudelius, hochverdienten Senators alhier, jüngsten Tochter ehelich verbindet. Heil sey diesem adlen Paare!



H. SAND
465,60